

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (1999)

Heft: 3

Rubrik: Verbände = Associations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BSP/FUS/FUS

Mitteilungen aus dem
Vorstand/Nouvelles du
comité

Mitglieder

Ausgetreten sind die ordentlichen Mitglieder Wendel Gelpke, Waldenburg, geb. 1932; Kurt Hoppe, Bern, geb. 1937 und Luzius Huber, Zürich, geb. 1935.

SOGI

Die Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI) organisiert am 11.–13. April 2000 eine Tagung über Geo-Informationssysteme. Die SOGI sieht einen separaten Planertag vor, und lädt uns ein, Vorschläge für Beiträge zu machen. Es wird zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe zusammengestellt.

Kontakt mit Frau Bundesrätin
Ruth Metzler

Es soll versucht werden, ein Gespräch mit der Bundesrätin zu führen, in Koordination mit möglichst allen Planungsverbänden.

EXPO 2001

Der BSP, die Kantonsplanerkonferenz (KPK) und der VLP/ASPAN wird mit Herrn Heller, dem künstlerischen Leiter der EXPO, über die Darstellung der Raumplanung sprechen. Der Termin ist noch offen.

Vorstoss Bosshard: Umwelt-
gerechte Innenstadtförderung

Der am 19.3.99 eingereichte Vorstoss bezweckt die Ausscheidung von Entwicklungszonen im RPG Art.15a für Gebiete, welchen gemäss kantonaler Richtplanung für die überkommene Entwicklung des Siedlungsraumes grosse Bedeutung zukommt. Der Art. 5a des USG soll so abgeändert werden, dass in diesen Entwicklungszonen die Grenzwerte für Luftverschmutzung und Lärmmissionen heraufgesetzt werden können. Also dort, wo sich die meisten Leute aufhalten, soll mehr Dreck und Lärm sein (oder umgekehrt: dort wo am meisten Dreck und Lärm ist, sollen sich mehr Leute aufhalten). Der Geschäftsführer erhält den Auftrag, den Vorstand auf dem Laufenden zu halten.

Aus der Sitzung mit dem
Vorstand der Kantons-
planerkonferenz (KPK)

Die Sitzung dient der Koordination der Tätigkeiten der beiden Ver-

bände und der Vereinigung für Landesplanung (VLP). Demgemäss findet ein Informationsaustausch über Themen statt, über welche Sie z.T. schon orientiert worden sind. Hier nur die Neuigkeiten:

Arbeitsgruppe Normen – Harmonisierung Bau- und Planungsrecht: Die Beschaffung der benötigten Mittel von Fr. 770 000 kann als zustande gekommen bezeichnet werden. Die Mittel werden durch die beiden Schulen EPFL und HSR (Hochschule Rapperswil), durch die Kommission für Technologie und Innovation (CTI) und durch Bund und Kanton aufgebracht. Der Einbezug der Praktiker wird noch geprüft.

Es wurde beschlossen, im nächsten Jahr eine gemeinsame Reise ins Ruhrgebiet zu unternehmen. Details folgen zu gegebener Zeit. Das Ruhrgebiet ist im Umbruch und nimmt Themen vorweg, die bei uns auch anstehen: Die Umnutzung und Wiederbelebung grosser Industriegebiete. Bitte reservieren Sie sich schon heute folgendes Datum: **Mittwoch, 6. September bis Sonntag 10. September 2000**

Stellungnahme des BSP
zur Verordnung über die
RaumplanungVorschläge zu Art. 16a.3
RPG

Diese Stellungnahme erfolgte in einem Konsultationsverfahren während der Arbeit an der Revision der Verordnung. Voraussichtlich kommt der Entwurf am 15. 8. 99 in die Vernehmlassung. Da wird sich der BSP erneut äussern. Der BSP hat am Hearing vom 30. April darauf hingewiesen, dass es nicht zweckmässig und auch für die Beteiligten nicht verständlich ist, wenn in einer gleichgearteten Landesgegend – zum Beispiel im Seeland – die Ausscheidung der «Gebiete» nach Art. 16a.3 von den betroffenen Kantonen auf völlig verschiedene Weise gehandhabt wird und hat auf die Notwendigkeit griffiger Regelungen auf eidgenössischer Ebene hingewiesen.

Im Folgenden zeigen wir auf, welche Tatbestände durch die Kantone einheitlich geregelt werden sollten. Wir machen keinen Vorschlag, welche Instrumente zu diesem Zweck einzusetzen sind, weil wir den Überblick über das zur Anwendung kommende Instrumentarium nicht haben kön-

nen. Die Regelung muss aber so erfolgen, dass eine einheitliche Praxis der Kantone beim Ausscheiden der «Gebiete» nach Art. 16a.3 gewährleistet ist.

1. PROBLEME

1.1 Abklärung des Bedarfs an
bodenunabhängigen
Anlagen nach Art. 16a.3

Der Bedarf nach bodenunabhängigen Anlagen ist schwer abzuschätzen. In der Debatte um die RPG-Revision wurde er von Fachleuten als gering eingestuft. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt aber, dass sich die wirtschaftliche Situation und damit die Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft rasch ändern. Die Liberalisierung der Preise landwirtschaftlicher Produkte und die Gentechnologie werden diese Tendenzen zusätzlich beschleunigen. Um die Tragweite der Auswirkungen überhaupt beurteilen zu können, sollte darum der tatsächliche Bedarf an bodenunabhängigen Anlagen abgeklärt werden. Dies würde es erlauben, den Flächenbedarf für die «Gebiete» nach Art. 16a.3 abzuschätzen. Solange darüber Unsicherheit besteht, ist bei der Ausscheidung solcher «Gebiete» Zurückhaltung angezeigt. Es darf nicht zu grossflächigen Ausscheidungen auf Vorrat kommen.

1.2 Abwägung der Interessen

In Gegenden, welche sich für bodenunabhängige Betriebe nach Art. 16a.3 eignen, nimmt jeder Landwirt das Recht für sich in Anspruch, solche Bauten zu erstellen. Es entsteht dadurch ein Druck auf die Behörden für eine grossflächige Ausscheidung von «Gebieten» nach Art. 16a.3, was zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbildes führen kann. Um dies zu vermeiden, müssen die Interessen der Bewirtschafter gegen die Interessen der übrigen Bevölkerung (Interesse an einer schönen Landschaft, am Erhalten des Landschaftsbildes etc.) im klassischen Sinne der Raumplanung abgewogen werden.

1.3 Rationelle und nachhaltige
Erschliessung

Bauten und Anlagen für die bodenunabhängige Produktion erfordern eine entsprechende Erschliessung (Energie- und Wasserzufuhr, Kanalisation, Entsorgung, Strassen). Die Ausscheidung von «Gebieten» nach Art. 16a.3 hat dem Gebot der rationalen und nachhaltigen Erschliessung zu folgen.

Bequem am Schreibtisch die Rechtsprechung zum Planungs- und Umweltrecht abrufen – wie geht das?

Ihr Bedürfnis: Die Rechtsprechung zum Bau-, Planungs- und Umweltrecht hat einen enormen Umfang angenommen und ist schwer zugänglich. Nicht alles findet man zudem in den publizierten Entscheiden. Trotzdem sollten Sie sehr rasch eine Übersicht haben.

Unser Angebot: Die Entscheidsammlung VLP ist eine Datenbank auf einer CD-ROM. Sie umfasst alle veröffentlichten und unveröffentlichten Urteile des Bundesgerichts sowie die meisten publizierten kantonalen Urteile seit 1989 im Bereich Bau-, Planungs- und Umweltrecht. Jedes der über 1840 Urteile ist verschlagwortet und kurz zusammengefasst. Die Entscheidsammlung erlaubt umfangreiche Suchfunktionen – besser und vor allem schneller als jedes Sachregister. Sie wird ständig mit den neuen Urteilen nachgeführt und den Abonnenten halbjährlich zur Verfügung gestellt. Die Entscheidsammlung ist wie ein einfacher Karteikasten organisiert. Besondere EDV-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die Entscheidsammlung kostet Fr. 275.– für Mitglieder der VLP, Nichtmitglieder bezahlen Fr. 400.–. Das halbjährliche Update mit einer neuen CD-ROM kosten Fr. 100.– für VLP-Mitglieder und Fr. 150.– für Nichtmitglieder. Die Entscheidsammlung gibt es als selbständige Datenbank für die Betriebssysteme MacOS und Windows 95/98/NT.

Auskünfte und Unterlagen:

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung,
Seilerstrasse 22, 3011 Bern
Internet: <http://www.planning.ch>
Tel. 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77

Qui a le temps de lire toutes les nouvelles décisions des tribunaux en détail et de les analyser?

Votre demande: La jurisprudence dans les domaines de l'aménagement du territoire et de l'environnement s'avère de plus en plus complexe. Mais vous avez toutefois besoin d'une orientation rapide et sûre pour votre travail quotidien.

Notre offre: Le recueil de jurisprudence de l'ASPAN sur CD-ROM permet un examen rapide de la jurisprudence grâce aux résumés qu'il propose et à la recherche par mots clefs. Le gain de temps ainsi obtenu est important. Cependant, comme les décisions ne figurent pas dans leur texte intégral, celui qui désire approfondir une question doit se référer aux publications officielles ou revues dans lesquelles les décisions sont publiées pour lire le texte complet de l'arrêt. La banque de données comprend les décisions publiées et non publiées du Tribunal fédéral ainsi que celles d'autres instances cantonales ou fédérales depuis 1989. Ce fichier comprend 1840 arrêts et il est constamment mis à jour avec les nouvelles décisions dont l'ASPAN a connaissance. La banque de données est organisée comme un fichier. Des connaissances spéciales en informatique ne sont pas requises. Le recueil coûte Fr. 275 pour les membres de l'ASPAN et Fr. 400 pour les non-membres. La mise à jour semestrielle coûte Fr. 100 voire Fr. 150. Le recueil est disponible comme banque de données indépendante pour MacOS et Windows 95/98/NT.

Renseignements et documentation:

Association suisse pour l'aménagement national,
Seilerstrasse 22, 3011 Berne
Internet: <http://www.planning.ch>
Tél. 031 380 76 76, fax 031 380 76



2. EINHEITLICH ZU REGELNDE

TATBESTÄNDE

Die folgenden Elemente sind auf Bundesebene mit den dazu geeigneten Instrumenten einheitlich zu regeln:

2.1 Grundsatz: Keine grossflächigen «Gebiets»-ausscheidungen

Eine grossflächige Ausscheidung von «Gebieten» nach Art. 16a.3 (z.B. die ganze Magadinoebene oder das ganze Seeland) ist planerisch nicht sinnvoll und widerspricht den Zielen der Raumplanung, wie sie in den Artikeln 1 und 3 des RPG formuliert sind. Deshalb sollen sich solche «Gebiete» in der Regel nicht über die ganze Landwirtschaftszone einer Gemeinde erstrecken. Kleine Gemeinden sollen gemeinsam ein «Gebiet» ausschneiden.

2.2 Kriterien für die Ausscheidung der «Gebiete»:

2.2.1 Bedürfnis und Eignung sind nachzuweisen

Der Bedarf muss nachgewiesen werden und die Gegend muss sich für eine bodenunabhängige Produktion eignen. Der Bund liefert Grundlagen für den Bedürfnisnachweis.

2.2.2 Beachtung übergeordneter Interessen

Es dürfen keine übergeordneten Interessen entgegenstehen. Dabei sind insbesondere zu beachten: Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Erholungsgebiete, Aussichtspunkte, Nahbereiche von schutzwürdigen Ortsbildern und von Schutzbjekten, Gewässerschutzzonen, Uferbereiche, Waldrandlagen, landschaftlich exponierte, gut einsehbare und empfindliche Lagen, topographisch anspruchsvolle Gelände (Hanglage, Kuppe) und geomorphologisch besondere Landschaften. Voraussetzung zu einer angemessenen Abwägung der Interessen ist ein kantonaler Landschaftsrichtplan.

2.2.3 Rationelle und nachhaltige Erschliessung

Das «Gebiet» muss ausreichend erschlossen sein. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass sich die Strassen für die Art und das Ausmass des zu erwartenden Verkehrsaufkommens eignen, eine umweltschonende Energieversorgung und eine rationelle Erschliessung gewährleistet sind. Die Erschliessung und deren Finanzierung sind vor der Ausscheidung als «Gebiet» zu regeln.

2.2.4 Das Land in den «Gebieten» muss verfügbar sein

Die Verfügbarkeit des Landes muss vertraglich gesichert sein. Unter Verfügbarkeit ist zu verstehen, dass Interessierte die Möglichkeit haben, das Land zu erwerben. Die entsprechenden Verträge sind vor Inkraftsetzung der Ausscheidung eines «Gebietes» abzuschliessen.

Nouvelles du comité

Membres

Wendel Gelpke, Waldenburg, né en 1932, Kurt Hoppe, Berne, né en 1937, et Luzius Huber, Zurich, né en 1935, membres ordinaires, quittent l'association.

OSIG

Un séminaire sur les systèmes d'information géographique aura lieu les 11-13 avril 2000. L'Organisation suisse pour l'information géographique OSIG prévoit une journée spéciale pour les aménagistes et invite la FUS à proposer des contributions. Un groupe de travail est mis sur pied à cet effet.

Expo.01

Des représentants de la FUS, de la COSAC et de l'ASPAN discuteront avec M. Heller, directeur artistique de l'EXPO, de la place de l'aménagement du territoire à l'exposition. La date de la rencontre n'est pas encore fixée.

Motion Bosshard

La motion déposée le 19 mars 1999 préconise la délimitation, dans les zones déjà largement bâties, de zones de développement dans des régions désignées par les plans directeurs cantonaux comme déterminantes pour le développement supracommunal. Elle demande une modification de l'article 5a de la Loi sur la protection de l'environnement dans le sens d'un allègement des valeurs limite pour la pollution atmosphérique et les émissions de bruit. Il y aurait donc plus de pollution et de bruit dans les zones les plus habitées ou plus d'habitants et de places de travail dans les zones polluées. Le secrétaire de la FUS est chargé de tenir le comité au courant.

COSAC

Nous avons assisté à la traditionnelle séance de coordination des activités de la COSAC, de la FUS et de l'ASPAN. C'est le lieu d'un échange d'information sur des sujets qui ont déjà fait l'objet

d'une rubrique dans la revue. Nous ne mentionnerons donc que les nouveautés:

Harmonisation des normes de la législation sur la construction et la planification (groupe de travail): on peut considérer la recherche de fonds comme ayant abouti, puisque l'EPFL et la HSR (haute-école de Rapperswil), la Commission pour la technologie et l'innovation (CTI) les cantons et la Confédération réuniront la somme de 770'000 francs. La participation de praticiens est encore en discussion.

Il a été décidé de mettre sur pied une excursion dans la Ruhr. Les informations détaillées à ce sujet seront communiquées en temps utile. La Ruhr est en pleine mutation et fait face à des problèmes qui se poseront bientôt chez nous: la réaffectation et la revitalisation de vastes régions industrielles. Réservez dès maintenant la période du **mercredi 6 au dimanche 10 septembre 2000**.

Ordonnance sur l'aménagement du territoire. Prise de position de la FUS Propositions relatives à l'article 16a.3 LAT

Cette prise de position est le fruit du travail effectué dans le cadre de la révision de l'ordonnance. Le projet sera sans doute mis en consultation le 15 août 1999. La FUS ne manquera pas de faire entendre sa voix une nouvelle fois. Au cours du hearing du 30 avril, la FUS a fait savoir qu'elle considèrerait comme peu judicieux et difficilement compréhensible que, dans une région à vocation unique comme, par exemple le Seeland, la délimitation d'une partie de la zone agricole selon les termes de l'article 16a.3, se fasse par les cantons concernés de manière différente. Elle a attiré l'attention sur la nécessité d'introduire une réglementation de portée nationale.

Nous présentons ici les aspects qui doivent être réglés de manière unitaire par les cantons. Nous ne nous avançons pas sur les instruments qui doivent être mis en place à cet effet, parce que nous ignorons pour les structures chargées d'appliquer la nouvelle ordonnance. Mais nous sommes convaincus que la disposition doit être formulée de manière à garantir une application homogène de l'article 16a.3 de la LAT.

1. PRINCIPES

1.1 Besoins en installations non tributaires du sol selon l'article 16a.3

Le besoin en installations non tributaires du sol est difficile à évaluer. Lors du débat sur la révision de la LAT, il a été considéré comme faible par les spécialistes. Mais l'expérience récente montre que la situation économique et les conditions de production changent vite dans l'agriculture. La libéralisation des prix agricoles et la technologie génétique ne feront que renforcer ces tendances. Pour mesurer leur portée, il faudrait faire le point sur les besoins effectifs en installations non tributaires du sol. Cela permettrait de déterminer la surface des «parties de la zone agricole» selon l'art. 16 a.3. Tant que cette surface n'est pas déterminée, il s'agit de se montrer prudent. Il faut s'opposer à la délimitation à l'avance de surfaces importantes.

1.2 Evaluation des intérêts

Dans des régions adaptées à des exploitations non tributaires du sol au terme de l'art. 16a.3, le paysan se considère en droit de procéder à ces installations. Les autorités sont mises sous pression, car on leur demande de réserver des parties importantes de la zone agricoles à ce type d'usage, ce qui peut porter préjudice au paysage. Pour éviter cela, il s'agit de comparer les intérêts des exploitants avec ceux du reste de la population (beauté et sauvegarde du paysage, etc.), au sens traditionnel de l'aménagement du territoire.

1.3 Equipement rationnel et durable

Les constructions et les installations non tributaires du sol doivent être équipées (amenée d'eau et d'énergie, canalisation, évacuation des déchets, routes). La délimitation de parties de la zone agricole conformément à l'art. 16a.3 doit respecter les règles d'un équipement rationnel et durable.

2. MESURES À RÉGLER AU NIVEAU NATIONAL

2.1 Refus par principe de délimiter de grande surfaces dans la zone agricole

Réserver de grandes parties de la zone agricole aux exploitations non tributaires du sol selon les termes de l'art 16a.3, (par exem-

ple toute la plaine de Magadino ou l'ensemble du Seeland) serait contraire aux objectifs de l'aménagement du territoire, tels qu'ils sont formulés aux articles 1 et 3 de la LAT.

Ces «parties» réservées n'ont pas à recouvrir l'ensemble de la zone agricole d'une commune. Les petites communes doivent se mettre ensemble pour délimiter une «partie».

2.2 Critères de délimitation

2.2.1 La nécessité et la vocation doivent être prouvées

La nécessité de délimiter ces parties doit être prouvée; la région doit être adaptée à une production non tributaire du sol. Les critères qui doivent être remplis pour apporter cette preuve sont à établir par la Confédération.

2.2.2 Respect des intérêts supérieurs

Cette délimitation ne doit pas être contraire à des intérêts supérieurs. Il s'agit notamment de tenir compte des réserves naturelles et des sites protégés, des points de vue, de la proximité de sites et d'objets dignes de protection, de zones de protection des eaux, de rivages, de lisières, de situations exposées et délicates, de lieux topographiques particuliers (pentes et sommets) et de paysages présentant une morphologie particulière. Pour évaluer ces intérêts de manière adéquate, il faut établir un plan d'aménagement des sites.

2.2.3 Equipement rationnel et durable

La «partie» délimitée doit être suffisamment équipée. Il s'agit notamment de veiller à ce que les routes soient adaptées aux dimensions du trafic généré par les activités non tributaires du sol, que l'approvisionnement en énergie soit respectueuse de l'environnement et que la rationalité de l'équipement soit garantie. Le problème de l'équipement et de son financement doit être réglé avant la délimitation de la «partie».

2.2.4 Disponibilité du terrain

La disponibilité du terrain délimité doit être attestée par voie contractuelle. Par disponibilité, on entend que les personnes intéressées ont la possibilité d'acquiescer ce terrain. Les contrats doivent être signés avant la délimitation de la «partie de la zone agricole» affectée à des installations non tributaires du sol.

Auswertung Umfrage Weiterbildung 1998/99

Zweck der Umfrage

Der BSP-Vorstand hat sich über die «Raison d'être» unseres Berufsverbandes Gedanken gemacht: Unter anderem soll die kontinuierliche berufliche Kompetenz der Mitglieder sichergestellt werden. Um den sich rasch ändernden Voraussetzungen gewachsen zu sein, ist eine ständige Aus- und Weiterbildung notwendig.

Die bestehenden Weiterbildungsangebote werden sehr unterschiedlich genutzt; in gewissen Bereichen fehlen spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten. Von verschiedenen Berufsverbänden und Organisationen werden laufend Kurse und Tagungen durchgeführt; die Schulungsinstitute (z.B. ORL, Fachhochschulen) werden in Zukunft vermehrt auch modular aufgebaut.

Der BSP-Vorstand möchte in Zukunft verstärkt mithelfen, das Weiterbildungsangebot zu gestalten und hat deshalb Ende 1998 eine Umfrage durchgeführt, um die Bedürfnisse und Anliegen der Mitglieder kennen zu lernen. Von den 405 Mitgliedern haben 19 % geantwortet.

Inhalt der Umfrage

Der Fragebogen war in 4 Themenbereiche gegliedert: Im ersten Bereich wurde nach der besuchten Weiterbildung und den Erfahrungen, im zweiten Bereich nach den zukünftigen Anforderungen an die Weiterbildung gefragt; im dritten Bereich versuchten wir die Aufgaben und erwünschten Schwerpunkte des BSP im Rahmen der Weiterbildung zu ergründen; im vierten Bereich wurden die Mitglieder aufgefordert, ihre Anliegen und Meinungen zu äussern.

Resultate der Umfrage

Mit erstaunlicher Deutlichkeit kam zum Ausdruck, dass sich die Raumplanung in der Schweiz verstärkt um ihre Imagepflege in der Öffentlichkeit bemühen muss.

Die zahlreichen Anregungen, Meinungsäusserungen und Hinweise sind äusserst interessant und wertvoll. Aus der Sicht des Vorstands werden sich die Konsequenzen aus dem Umfrageergebnis auf zwei Ebenen bewegen: in der grundsätzlichen Ausrichtung des Berufsverbandes sowie in den Strategien bezüglich Aus- und Weiterbildung.

Der Vorstand wird sich vermehrt um eine enge Zusammenarbeit

mit den Ausbildungs- und Kursanbietern bemühen und dort die vorgebrachten Anliegen einbringen. Bezüglich der Image-Verbesserung gilt es, Prioritäten und Schwerpunkte zu setzen. Unsere Mitglieder fordern wir auf, uns dabei zu unterstützen und bitten alle um ihre Meinung zu dieser Auswertung der Umfrage; insbesondere erhoffen wir uns Anregungen zu den prioritären Massnahmen, die zu treffen sind.

Die Auswertung der Umfrage ist beim Sekretariat des BSP, Postfach 5653, 3001 Bern, Fax 031 380 76 67 erhältlich.

Dépouillement de l'enquête 1998/99 sur la formation permanente

But de l'enquête

Le Comité de la FUS s'est interrogé sur la «Raison d'être» de notre association professionnelle. Or, parmi les divers domaines qui requièrent son intervention, il faut mentionner celui de la formation permanente: la constance de la formation continue et du perfectionnement est indispensable pour qui veut être à la hauteur d'exigences en rapide évolution. Les offres actuelles de formation permanente sont très inégalement utilisées et, dans certains domaines, on manque de possibilités de suivre un perfectionnement spécifique.

Différentes associations professionnelles et organisations mettent régulièrement sur pied des cours et des colloques; à l'avenir, les instituts de formation (p. ex. l'ORL, les Hautes écoles spécialisées) proposeront encore plus d'offres de formation continue et de perfectionnement conçues de façon modulaire.

Le Comité de la FUS souhaiterait exercer dorénavant une plus grande influence sur l'offre de formation permanente. À la fin de 1998, il a donc mené une enquête, afin de déterminer quels sont dans ce domaine les souhaits et les besoins des membres. Sur nos 405 membres, 78 ont répondu.

Le contenu de notre enquête

Le questionnaire comprenait 4 parties: la première partie concernait les formations permanentes suivies par les personnes interrogées et leurs expériences en la matière, la seconde leurs souhaits pour l'avenir de la formation permanente; dans la troisième partie, nous cherchions à déterminer quelles doivent être, selon nos membres, les tâches et les priori-

tés de la FUS dans le cadre de la formation permanente; dans la quatrième partie, nous invitons les membres à nous faire part de leurs désirs et de leurs suggestions.

Les résultats de l'enquête

C'est avec une netteté surprenante que s'est exprimé l'avis qu'en Suisse l'aménagement du territoire doit s'engager davantage pour améliorer son image de marque auprès du public.

Les nombreux avis, suggestions et renseignements que l'on nous a communiqués sont fort intéressants et précieux. Le Comité est de l'avis que les conséquences à tirer de cette enquête devront être dressés à deux niveaux: celui de l'orientation de base de notre association professionnelle et celui de nos stratégies en matière de formation et de formation permanente.

Le Comité s'efforcera de renforcer la collaboration avec les prestataires de formations et de cours et d'aller à la rencontre des souhaits exprimés. Pour les vœux qui touchent l'amélioration de notre image il s'agit d'établir des priorités et de mettre l'accent sur certains aspects. Nous incitons nos membres à nous soutenir dans ce travail et les prions tous de nous faire part de leur avis à propos du dépouillement de l'enquête; nous espérons en particulier recevoir des suggestions quant aux mesures qu'il faudrait prendre en priorité.

Le dépouillement de l'enquête 1998/99 sur la formation permanente peut être obtenu auprès du secrétariat de la FUS, Case postale 5653, 3001 Berne, fax 031 380 76 67

BVS

Mitteilungen aus dem Vorstand

Fachexkursion

Leider konnte die diesjährige Fachexkursion mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Die grosse Arbeit und das persönliche Engagement der Organisatoren wird durch das offensichtliche Desinteresse nicht anerkannt und abgewertet. Der Vorstand dankt der Luzerner-Crew und hofft, dass die Exkursion zu einem späteren Zeitpunkt bei grösserer Beteiligung vielleicht doch noch durchgeführt werden können.

Der Vorstand bedauert das Scheitern der Exkursion und wird an

einer kommenden Sitzung ausführlich über Sinn, Organisation und Durchführung der Fachexkursionen diskutieren müssen. Wir fordern alle Mitglieder auf, sich kritisch zu äussern und ihre Meinung bekanntzugeben, damit wir eine Diskussion auf breiterer Basis führen können. Bitte meldet euch bei unserem Aktuar, Karl Vogel, Taubenhausstrasse 10a, 6005 Luzern.

collage

Eure Meinung ist uns wichtig! Wer wagt es als Erste(r), sich hier öffentlich zu äussern? Unsere Verbindungsperson: Lionel Leuenberger, Thiersteinerallee 78, CH-4053 Basel, lleuenberger@access.ch.

VRN

Protokoll der 24. ordentlichen Generalversammlung vom 28. Mai 1999, Zürcher Hochschule Winterthur HWV

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident, Peter Gasser, begrüsst die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im traditionsreichen Gebäude der Familie Volkart in Winterthur. Insgesamt 14 Kolleginnen und Kollegen haben sich entschuldigt.

Als Stimmenzähler stellen sich Paul Kurer und Jörg Bönzli zur Verfügung.

2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 17. Mai 1998 in Luzern

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen und mit dem Dank an den Verfasser Hanspeter Schmutz genehmigt.

3. Abnahme der Jahresberichte 1998

Die Jahresberichte der Ressortverantwortlichen und der Arbeitsgruppenmitglieder werden mit einzelnen Kommentaren der verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Der Präsident blickt auf ein ausserordentlich intensives Vereinsjahr zurück. Bei insgesamt sieben Vorstandssitzungen und diversen externen Besprechungen konnte einiges bewegt werden. Die aktive Haltung der VRN lässt sich auch daran ablesen, dass noch nie so viele VRN-Delegierte in Arbeitsgruppen und Kommissionen tätig waren wie zur Zeit. Peter Gasser ist überzeugt, dass die VRN gestärkt und selbstbewusst

in die Diskussion um einen neuen Raumplanungsverband eintreten kann.

Rolf Zimmerli erwähnt, dass zusätzlich zu den erwähnten Aktivitäten in den Regionalgruppen die Regio-Gruppe Nordwestschweiz im April 1999 eine Stellungnahme zum Verkehrsplan Basel abgegeben hat.

Als Negativpunkt im vergangenen Jahr wertet der Vorstand die Abstimmung zur RPG-Revision. Trotz des bereitgestellten Budgetbeitrages anlässlich der GV 1998 ist es leider nicht gelungen, eine verbandsübergreifende Allianz zwischen den Planungsverbänden zu bilden und damit verbunden den Budgetbetrag gezielt für die Meinungsbildung einzusetzen. Weniger das nicht gebrauchte Geld schmerzt in diesem Zusammenhang als vielmehr die Feststellung, dass auch hier wieder einmal ein gemeinsames Vorgehen wertvoll gewesen wäre...!

In den Arbeitsgruppen und Kommissionen sind folgende personellen Neuerungen zu vermerken: Gottfried Stierli präsidiert neu die Berufsbildungskommission der RaumplanungszeichnerInnen; Felix Stephan ist zusätzlicher VRN-Delegierter in der SIA-Kommission 110; Walter Wirz und Georg Stebler haben erstmals als Nachfolger von Ernst Heldstab die Diplomarbeiten bewertet; Peter Stierli als Delegierter und Ernst Heldstab als Revisor sind in der neu gegründeten Vereinigung «Normen in der Raumplanung» aktiv.

4. Abnahme der Jahresrechnung 1998 und des Revisorenberichts

Die von Armin standortgerecht präsentierte Jahresrechnung 1998 schliesst – auch vor dem Hintergrund des neuen Swisscom-Towers Winterthur – mit einem Einnahmenüberschuss von rund Fr. 2'800.– ab. Hauptverantwortlich für dieses Ergebnis ist der bereits erwähnte, nicht benötigte Beitrag für die RPG-Revision. Der Empfehlung unseres Revisors Hannes Meier zur Abnahme der Jahresrechnung und damit verbunden Entlastung des Vorstandes folgen die anwesenden Mitglieder ohne Gegenstimme. Zu Denken geben allerdings die Zahlungsmoral eines grossen Teils unserer Mitglieder und die damit verbundenen noch ausstehenden Mitgliederbeiträge (z.T. noch von 1997!!!). Der Vorstand wird sich dieser Problematik noch vertieft annehmen. Herzlichen Dank an Armin und die beiden Revisoren

René Ueltschi und Hannes Meier für die geleistete Arbeit!

5. Würdigung und Auszeichnung der Abschlussarbeiten am NDS

Stellvertretend für Christoph Kopp nimmt Andreas Hohl die Auszeichnung der prämierten Abschlussarbeiten vor. Von den insgesamt acht eingereichten Diplomarbeiten der beiden letzten Absolventenjahrgänge werden die Arbeit von Rolf Bühler «Die baselstädtischen Rheinhäfen im Spannungsfeld» mit dem 1. Preis (Hauptpreis 1999) sowie die Arbeiten von Elisabeth Bernard «Verdichtung im Siedlungsgebiet Gemeinde Ittigen/BE» und von Christine Gross «Strategien für die Landschaftsplanung in der Gemeinde Köniz/BE» mit dem 2. Preis (Anerkennungspreis) ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch den Prämierten!

6. Beschlussfassung über Aktivitäten 1999

Neben den laufenden Tätigkeiten wie z.B. Engagement für das NDS-Raumplanung, Kontakt zu den Studenten, Stellungnahme zur neuen Raumplanungsverordnung, steht die Entwicklung im Zusammenhang mit dem neuen Raumplanungsverband im Zentrum der Aktivitäten 1999. Über den Stand der Arbeiten, das weitere Vorgehen und die Anträge des Vorstandes orientiert Peter Gasser.

Stand der Arbeiten

Dem Auftrag der letzten GV entsprechend hat die VRN im vergangenen Jahr mit den Verbänden BSP und BVS Kontakt aufgenommen in Richtung eines neuen gemeinsamen Planungsverbandes. Mit Freude kann der Präsident berichten, dass es gelungen ist, die Diskussion in den verschiedenen Vorständen auszulösen und mehr noch, den «Zug» in eine gemeinsame Verbandszukunft bereits in rasante Fahrt zu versetzen. So haben beispielsweise bereits Gespräche mit dem Gesamtvorstand BSP über die Grundsätze des neuen Verbandes stattgefunden; Zudem haben anlässlich ihrer GV Ende April 1999 die Kolleginnen und Kollegen des BVS den Grundsatzabsichten zugestimmt. Eine neu gebildete Arbeitsgruppe, bestehend aus je zwei VertreterInnen der Verbände BSP (Hans Wirz, Martin Eggenberger), BVS (Armin Meier, Heinz Beiner) und VRN (Peter Gasser, Katharina Ramseier) hat zudem die Arbeit aufgenommen und einen ersten Entwurf zur neuen Verbandsstruktur

erarbeitet. Zum präsentierten Entwurf werden folgende Bemerkungen/Änderungsvorschläge eingebracht:

■ Die Absicht des Zusammengehens, d.h. die drei Verbände aufzulösen und einen neuen Raumplanungsverband zu schaffen, wird einstimmig unterstützt.

■ Die Notwendigkeit einer neuen Namengebung wird ebenfalls von einer Mehrheit als wichtig erachtet.

■ Die Bildung von zwei Mitgliederkategorien (Mitglieder/Titularmitglieder) stösst dagegen mehrheitlich auf Unverständnis und Ablehnung – zumal noch zu wenig klar ist, nach welchen Kriterien eine Zuweisung in die Mitgliederkategorien erfolgen soll. Eine Lösung in Richtung eines einheitlichen Mitgliedsstatus (Vollmitglieder) für Personen mit raumplanerischer Ausbildung (ORL, FH Rapperswil, Windisch etc.) ist anzustreben.

Weiteres Vorgehen

■ Detailarbeit in Arbeitsgruppe. Noch Ende Juni erarbeitet die Arbeitsgruppe einen ersten Statutenentwurf. Bis ca. Ende September 1999 sollen Struktur, Mitgliedschaft etc. konkretisiert werden.

■ Info und Stellungnahme der Mitglieder. Im vierten Quartal dieses Jahres werden die Diskussionen in den Regiogruppen geführt (möglichst verbandsübergreifend!) und die Stellungnahmen der Mitglieder ausgewertet.

■ Bereinigung/Anträge GV 2000. Nach Bereinigung der Grundlagen werden die Anträge zH der GV 2000 vorbereitet, mit dem Ziel, den Zusammenschluss idealerweise an der GV vom 12. Mai 2000 (Luzern) zu vollziehen.

Antrag des Vorstandes

Aufgrund der präsentierten Unterlagen und des vorgesehenen weiteren Vorgehens werden die Anträge des Vorstandes – und damit verbunden die Aktivitäten 1999 – einstimmig und ohne Ergänzungen genehmigt. Ein arbeitsintensives – wer weiss, vielleicht letztes Vereinsjahr... – wird damit eingeleitet.

7. Genehmigung des Budgets 1999 und Festlegung des Mitgliederbeitrages 1999

Das Budget 1999 sieht neben Einnahmen von ca. Fr. 22'000.– einen leichten Ausgabenüberschuss von Fr. 500.– vor. Höhere Ausgaben als bisher sind in den Arbeitsgruppen und Kommissionen sowie innerhalb des Vorstandes

(vertiefter Kontakt zu den anderen Planungsverbänden) zu erwarten. Das Budget wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt. Die Mitgliederbeiträge werden zugleich auf dem Stand der letzten Jahre belassen.

8. Wahlen

Die beiden Rechnungsrevisoren Hannes Meier und René Ueltschi stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt.

Ebenfalls mit Applaus werden Rolf Zimmerli und Martin Künig neu in den Vorstand aufgenommen und zugleich die restlichen Vorstandsmitglieder (Katharina Ramseier, Markus Bachmann, Urs Bähler, Armin Jordi) bestätigt.

Auch der Präsident Peter Gasser stellt sich ein weiteres Jahr der Herausforderung und wird ebenfalls mit Beifall im Amt bestätigt.

9. Anregungen der Mitglieder

Es werden seitens der anwesenden Mitglieder keine Anregungen eingebracht.

Mit dem Dank an alle Aktiven – so insbesondere auch an die GV-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer – schliesst der Präsident die GV 1999 und wünscht sich bereits jetzt schon eine Rekordbeteiligung an der nächsten GV vom 12. Mai 2000, voraussichtlich in Luzern.

Winterthur, 14. Juni 1999

i.V. des Aktuars

Peter Gasser

Auszeichnung Diplomarbeiten NDS 1999

Da vom Kurs 96/97 vor einem Jahr nur wenige Abschlussarbeiten zur Bewertung eingegeben wurden, beurteilte die Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Christoph Kopp heuer zwei Jahrgänge. An der GV Ende Mai in Winterthur wurden aus den Kursen 96/97 und 97/98 folgende Arbeiten ausgezeichnet:

Die baselstädtischen Rheinhäfen im Spannungsfeld verschiedener Interessen

Verfasser: Rolf Bühler

Die Art und Weise der Arbeit gibt auch ausserhalb der Rheinhäfen für ein breites Spektrum von Nutzungsthemen wertvolle Anregungen und Hinweise ab. Konsequenz hergeleitet, mittels Szenarien beschrieben und mit kurzen Folgerungen durchgezogen werden realistische Ansätze dargestellt, komplexe Zusammenhänge erläutert und Innovationen vorgeschlagen.

Die Art und Weise, wie ein hochkomplexes Thema elegant und attraktiv angepackt und ohne fahrlässige Vereinfachung dennoch prägnant dargestellt wird und wie daraus zwingend Lösungsansätze und Ideen formuliert werden, macht die Arbeit für die Praxis sehr wertvoll.

Die VRN verleiht ihr daher den Hauptpreis 1999!

Verdichtung im Siedlungsgebiet; Ittigen BE

Verfasserin: Elisabeth Bernhard

Mit einem überzeugenden analytischen Vorgehen zeigt die Verfasserin ein interessantes Spektrum der Thematik. Anhand des Beispiels Ittigen werden zu beachtende Aspekte, Rahmenbedingungen und Auswirkungen aufgezeigt. Wie die Umsetzung gelingt, wo anzusetzen ist und welches realistische Pfade sind kommt dann allerdings in der Aussage zu kurz.

Trotzdem erachtet die VRN die Arbeit als für die praktische Tätigkeit wertvoll und spricht ihr einen Anerkennungspreis zu.

Strategien für die Landschaftsplanung in der Gemeinde Köniz BE

Verfasserin: Christine Gross

Der Verfasserin gelingt eine straffe Arbeit mit hohem Informationsgehalt und praxisbezogener Realitätsnähe, die auch vor den finanziellen Bedingungen nicht halt macht. Ohne graphischen Aufwand werden wertvolle Anregungen und Lösungsvorschläge präsentiert.

Mit etwas konsequenterer Text- und Graphikgestaltung wären die Resultate noch deutlicher in Erscheinung getreten. Die Arbeit ist aber auch so gut für die Praxis geeignet und die VRN spricht ihr einen Anerkennungspreis zu.

VLP/ASPAN

Stärkung der Bundesraumordnungspolitik: Ein breit abgestütztes Anliegen.

Ende 1998 führte eine Delegation der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung der Bau-, Planungs- und Umweltschutzkonferenz, sowie der Eidg. Technischen Hochschulen Lausanne und Zürich ein Gespräch mit dem damaligen Raumordnungsminister Bundesrat Dr. Arnold Koller. Die Beteiligten legten Herrn Koller dar, weshalb sich der Bund mehr für

die Raumplanung einsetzen, die Kantone wirksamer unterstützen und dementsprechend angemessene Kapazitäten unterhalten müsse. Sie stiessen dabei auch auf einiges Verständnis. Damit der Druck der Tagesgeschäfte diese langfristigen Anliegen nicht einfach wieder von der Traktandenliste verdrängt, doppelten die beteiligten Organisationen im Frühjahr 1999 mit Empfehlungen und Postulaten im Parlament nach: Ständerat Hans Hofmann (SVP, ZH), damals noch Baudirektor des Kt. Zürich und Nationalrat Adalbert Durrer (CVP, OW), Präsident der VLP, reichten in ihren Gremien je gleichlautende Vorstösse ein. Der eine verlangt eine Kapazitätsaufstockung im Bundesamt für Raumplanung, damit die bundesinterne Koordination verbessert, die Teilrevision des RPG effizient umgesetzt und auf europäischer Ebene der nötige Einfluss geltend gemacht werden kann. Der andere Vorstoss fordert den Bundesrat auf, die Bildung eines Bundesamtes für Raumordnung erneut zu prüfen, nachdem diese Option früher einmal etwas leichtfertig verworfen worden war. Dabei geht es darum, die Raumplanungsaufgaben des Bundes wenn möglich in einem Amt zusammenzufassen. Zusammenzulegen wären insbesondere die Regionalpolitik und die Bundesraumordnungspolitik, die heute in zwei verschiedenen Departementen untergebracht sind, obwohl sie engstens zusammenarbeiten und künftig mit dem Ausbau der INTERREG-Programme noch näher zusammenrücken müssen. Erfreulicherweise überwies der Ständerat mit Unterstützung aus allen politischen Lagern in der Junisession 1999 beide Empfehlungen von Ständerat Hofmann trotz den bundesrätlichen Einwänden. Im Nationalrat steht die Diskussion noch an.

R. Muggli, Direktor VLP

vorschau 4/99

Für eine Aufwertung der sozialen Raumplanung!

Der Geschichte des Städtebaus der letzten zwei Jahrhunderte kann entnommen werden, dass die Entwicklung der raumplanerischen Debatte und Tätigkeit von Zeit zu Zeit durch die Überzeugung beeinflusst wurde, es sei möglich, die sozialen Probleme der Gesellschaft über die Schaffung von besseren Städten zu lö-

sen. (Utopisten des 19. Jahrhunderts, Städtebaudebatte der Zwischenkriegszeit). Heute besteht eine Gefahr des Abgleitens in diese Richtung nicht.

Während der Nachkriegshochkonjunktur wurde der Raumplanung in der Schweiz das Recht abgesprochen, die soziale Problematik der Raumordnung als solche anzusprechen. Geht das heute noch an? Wir sind in eine Periode der zunehmenden Verschärfung der sozialen Differenzierung eingetreten, die auch auf die Raumordnung tiefgreifende Auswirkungen hat und haben wird. *collage* vertritt daher die Meinung, dass der sozialen Dimension in der Raumplanung eine gewisse Bedeutung eingeräumt werden sollte. Ein Lernprozess muss hier in Gang kommen. Die kommende Nummer 4/99 möchte dazu durch die Vorstellung von Beispielen und Stellungnahmen, welche verschiedene Facetten der Fragestellung aufzeigen, einen Beitrag leisten. Wir warten auf Ihre Vorschläge!

Pour une revalorisation de la dimension sociale dans l'aménagement du territoire!

L'histoire de l'urbanisme moderne a été marquée par des périodes où le débat et les activités concrètes évoluaient sous l'influence de courants mûs par la conviction que les problèmes sociaux pourraient être résolus par la création de villes d'un nouveau type (les utopistes du 19e siècle, débat sur la ville dans la période entre les deux guerres).

Pendant la période de haute conjoncture qui a suivi la 2e guerre mondiale, en Suisse il n'a pas été admis que la dimension sociale des mutations de l'ordre spatial fasse partie du cahier des charges des aménageurs. Une telle attitude est-elle encore concevable aujourd'hui, à une époque qui se signale par un approfondissement rapide de différenciations sociales qui interfèrent de façon croissante dans l'organisation du territoire?

collage est d'avis que la dimension sociale doit redevenir une préoccupation spécifique des aménageurs. Un processus d'apprentissage doit être enclenché. Le numéro 4/99 aimerait y contribuer en présentant des exemples et prises de position qui illustrent diverses facettes de la question. Vos propositions sont les bienvenues.

Vorschau 1/00

Agglomerationsentwicklung und politische Grenzen

«Gemeinsam sind wir stärker». Könnte das nicht das Leitmotiv für die Gemeinden einer städtischen Agglomeration sein, speziell in Zeiten, wo viel von Städtekonkurrenz die Rede ist?

In Wirklichkeit besteht Konkurrenz in erster Linie unter den Agglomerationsgemeinden selber: Gewonnen hat, wer die Firma X auf seine Seite zieht oder wer über attraktive Wohnstandorte verfügt, um gute Steuerzahler anzuziehen. Interkommunale Zusammenarbeit funktioniert dort, wo ein konkreter, problembezogener Koordinationsbedarf besteht. Wo es aber um Entwicklungsfragen geht, macht das Denken der Gemeindeverantwortlichen an der Grenze halt.

Unsere These für diese Nummer lautet deshalb: Räumliche Entwicklungen in städtischen Agglomerationen und deren Siedlungsstruktur sind in erster Linie Abbild kommunaler Konkurrenz. Stimmt das? In der Nummer 1/00 sollen Antworten gegeben werden.

collage 2000

Heft 1/00 Raumplanung und politische Grenze (Agglomerationen)

Heft 2/00 Planung und das Tempo der Umsetzung

Heft 3/00 Heutige Anforderungen an die Raumplanung

Heft 4/00 GIS, Rauminformationen, Raumbeobachtung

terminkalender/calendrier

(Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat / *extrait du calendrier de l'ASPAN; pour annoncer des conférences s'adresser au secrétariat de l'ASPAN*, Tel./tél. 031-380 76 76)

1999	Thema/thème	Organisatoren/organisateurs
28.10.	Das teilrevidierte RPG: Erläuterungen im Hinblick auf das Inkrafttreten	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN Tel. 031/380 76 76
28.-29.10.	La lutte contre le bruit: bruit de comportement, établissement publics, manifestations R. Kalberer	Formation continue en écologie Coordination des sciences de l'environnement, Tel. 026/300 73 42
29.10.	Probleme im Zusammenhang mit Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen nach Art. 18 Abs. 1^{ter} NHG: Vertiefungsseminar <i>Problèmes en relation avec les mesures de reconstitution et de remplacement selon l'art. 18 al. 1^{er} LPN: séminaire d'approfondissement</i>	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz / Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Tel. 032/322 14 33
03.11.	Nachhaltige Entwicklung: Umsetzung auf lokaler Ebene: Ittigen – Ökologie am Stadtrand	Auskunft: Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern Tel. 031/631 39 52
05.11. 13.30 – 18.30	Das neue Gentechnologierecht	Vereinigung für Umweltrecht VUR Tel. 01/241 76 91
05./06.11.99	Modul: Kommunikation und Beratung im Umweltbereich	Bildungsstelle WWF Tel. 031 312 12 62
05./12./19./ 26.11.	Wald-, Naturschutz- und Gewässerschutzrecht II Bearbeitung von Rechtsfällen inkl. Verfahrensrecht. P. Keller	Weiterbildung in Ökologie, Koordinationsstelle für Umweltwissenschaften, Tel. 026 300 73 42
12.11.	Telematik und Raum: Der erweiterte Raum	Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU, Tel. 01 381 36 36
17./18.11.	Lokale Agenda 21: Nachhaltige Entwicklung, Vorstellen von nachhaltigen Projekten aus dem In- und Ausland <i>Agenda 21 local: Le développement durable, présentations des projets de développement durable réalisés en Suisse et à l'étranger</i>	Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz SGU in Zusammenarbeit mit dem BAG Robert Salkeld, Tel. 01 251 28 26
11.11. 17.00 Uhr	Lärm – Das akustische Umfeld in der Stadtlandschaft / Vernissage und Gespräch, Ausstellung bis 21. 11. <i>Bruit: l'environnement acoustique en milieu urbain / Vernissage et débat public, exposition: jusqu'au 21.11.</i>	Bundesamt für Wohnungswesen (in Zusammenarbeit mit der Stadt Grenchen), <i>Office fédéral du logement (en collaboration avec la Ville de Granges)</i> , Storchengasse 6, 2540 Grenchen
15.11. 18.00 Uhr	Neugestaltung von Abschnitten der T 5, Podiumsveranstaltung, Réaménagement de certains tronçons de la T 5 Forum	Bundesamt für Wohnungswesen (in Zusammenarbeit mit der Stadt Grenchen), <i>Office fédéral du logement (en collaboration avec la Ville de Granges)</i> , Storchengasse 6, 2540 Grenchen
18.11.	Wohneigentumsförderung – Abschied oder Traktandum?, Fachtagung <i>L'encouragement à la propriété de logements: encore d'actualité?, Journée de séminaire</i>	Bundesamt für Wohnungswesen (in Zusammenarbeit mit der Stadt Grenchen), <i>Office fédéral du logement (en collaboration avec la Ville de Granges)</i> , Storchengasse 6, 2540 Grenchen
25.11.	Der öffentliche Raum	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN Tel. 031/380 76 76
25./26.11.	Modul: Soziokulturelle Animation im Umweltbereich	Bildungsstelle WWF, Tel. 031 312 12 62
26.11.	Raumordnung am Oberrhein – Perspektiven ohne Grenzen	Regionalplanungsstelle beider Basel Hans Wirz, Tel. 061 925 59 43
03.12.	Freizeit, Sport und Natur & Landschaft <i>Loisir, sports et nature & paysage</i>	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz / Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Tel. 032/322 14 33
07.12.	Forum für Raumordnung – Vortrags- und Diskussionsreihe	ORL-Institut, Fachbereich Raumordnung, Mareile Kleemann, Tel. 01/633 29 73

terminkalender/calendrier

(Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat/
extrait du calendrier de l'ASPAN; pour annoncer des conférences s'adresser au secrétariat de l'ASPAN,
 Tel./tél. 031-380 76 76)

2000	Thema/thème	Organisatoren/organiseurs
14./15.01.	Modul: Kommunikation und Beratung im Umweltbereich	Bildungsstelle WWF Tel. 031 312 12 62
05./05.02.	Modul: Kommunikation und Beratung im Umweltbereich	Bildungsstelle WWF Tel. 031 312 12 62
17.02. Code:NL00UV	Ufermanagement – Integration wissenschaftlicher, rechtlicher, technischer und finanzieller Aspekte in der Planung <i>La gestion des rives – Intégration des aspects scientifiques, juridiques, techniques et financiers dans la planification</i>	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Tel. 032/322 14 33
13. – 17. 3.	HSR-Weiterbildungswoche (Bahnprojekte, Baunormen, Raumplanung kommunizieren)	Hochschule Rapperswil Abteilung Raumplanung Tel. 055 / 222 49 41
17./18.03.	Modul: Kommunikation und Beratung im Umweltbereich	Bildungsstelle WWF Tel. 031 312 12 62
11.-13.04.	Geo-Informationssysteme	Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI). Auskunft: Thomas Glatthard, OK GIS/SIT 2000 / e-mail: thomas.glatthard@swissonline.ch

BSP-Tagung

«Verkehrspolitik und Siedlungsentwicklung»

vom 10. Sept. 99 in Olten

Rund 100 Fachleute aus Verkehr und Raumplanung haben sich auf den Weg nach Olten gemacht, um mehr über die Bedeutung des Bahnausbaus für die Siedlungsentwicklung der Schweiz zu hören. 14 Referenten und eine Referentin vermittelten einen guten Überblick über den Stand der Dinge. Da ging es einerseits um handfeste Projekte: NEAT, Bahn 2000, Anschlüsse an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz, Bahn-

reform zur Trennung politischer und unternehmerischer Funktionen uam. Weniger handfest waren andererseits die Aussagen zu deren Bedeutung für die Siedlungsentwicklung der Schweiz. Was eine Raumordnung zur optimalen Nutzung der Bahninfrastruktur beitragen kann oder umgekehrt, wie das Bahnangebot auf eine angestrebte räumliche Entwicklung ausgerichtet werden kann, dazu sind vor allem allge-

mein akzeptierte Forderungen, wie z.B. die Schaffung von Siedlungsschwerpunkten im Bereich öffentlicher Bahnstationen, geäußert worden.

Trotzdem, die Tagung war wichtig, sie brachte eine Auslegeordnung über den Stand konkreter Planungen und Projektierungen im Bahnbereich und sie hat auch gezeigt, wo Fragen und Handlungsdefizite im Bereich raumplanerischer Themen bestehen. Die Diskussion muss fortgesetzt werden.

In der nächsten *collage* wird ein ausführlicherer Bericht über die Tagung folgen.

Andreas Gerber

Redaktions-
schluss 4/99:

15. Oktober '99

Anzeigentarife/Tarifs d'insertion:

1/1 Seite/page	164 x 255 mm	Fr. 790.–
1/2 Seite/page	164 x 128 mm	Fr. 490.–
1/3 Seite/page	164 x 85 mm	Fr. 290.–
1/4 Seite/page	79 x 128 mm	Fr. 240.–
1/8 Seite/page	37 x 85 mm	Fr. 140.–

Die Preise verstehen sich für das einmalige Erscheinen eines s/w-Inserats./Les prix s'entendent pour une parution unique en n/b.

Reduktion bei zweifachem Erscheinen 5%, bei mehrfachem Erscheinen 10%. Preise für Farbzuschlag auf Anfrage.

Réductions pour deux parutions: 5%, davantage de parutions: 10%. Supplément pour annonce en couleur sur demande.

Informationen und Bestellungen bei:

Informations et commandes auprès de:

collage, c/o BSP/FUS/FUS, Postfach 5653, 3001 Bern
 Tel. 031/380 76 66, Fax 031/380 76 67
 Stand 1.12.96, Preisänderungen vorbehalten

collage 3/99

Zeitschrift für Planung, Umwelt und Städtebau
Périodique d'urbanisme, d'aménagement et d'environnement

Redaktion/Rédaction:

Frank Argast, Andreas Gerber, Nico Hartz, Martin Küng, Karin R. Lischner, Lionel Leuenberger, Thomas Steinbeck, Fritz Thormann, Urs Zuppinger

Verantwortlich für diese Nummer:
 Martin Küng, Karin R. Lischner

Herausgeber/Publié par:

BSP / FUS / FUS

Bund Schweizer
 Planerinnen und Planer,
Fédération des urbanistes suisses,
 Federazioni degli urbanisti svizzeri

BVS

Schweizerischer Berufsverband der SiedlungsplanerInnen HTL

VRN

Vereinigung der Raumplanerinnen und Raumplaner NDS HTL

Für die Mitglieder dieser Fachverbände ist der Abonnementspreis im Mitgliederbeitrag inbegriffen

Organ der Kantonsplanerkonferenz KPK/organe de la conférence suisse des aménagistes cantonaux COSAC

Kontaktadresse/Contact:

collage, c/o BSP/FUS/FUS
 Postfach 5653, 3001 Bern
 Tel. 031/380 76 66
 Fax 031/380 76 67
 E-mail: info@bsp-fus.ch

Erscheinen/Parution:

collage erscheint viermal pro Jahr und kann zum Preis von Fr. 85.– abonniert werden, für Studenten und Schüler Fr. 20.–. Dies ist die Ausgabe **August 1999**

Satz und Gestaltung:

Prepress • Design • Publishing
 Urs Widmer, Therwilerstrasse 43,
 4054 Basel, Tel.: 061/281 41 81
 E-mail: speleopro@access.ch

Druck/Impression:

Birkhäuser + GBC AG, Reinach

Hinweis/Indication:

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Ein Autorenhonorar kann nicht bezahlt werden.

